

Über Missbrauchsvorwürfe gegen ihre Priester schwiegen sich die Bistümer Trier und Köln aus

Unter den katholischen deutschen Bischöfen wird die gegenseitige Hilfe groß geschrieben. Das galt zumindest in früheren Zeiten auch, wenn für die vom einstigen Kölner Erzbischof Meisner so genannten Brüder im Nebel anderswo eine neuen Verwendung gesucht werden musste. Über die wahren Hintergründe schwiegen sich die Kirchenoberen aus.

VON ROLF SEYDEWITZ

TRIER/KÖLN Wenn katholische Priester in einem Bistum wegen ihres unkatholischen Lebenswandels vorübergehend aus der Schusslinie genommen werden mussten, wurden sie von den jeweils zuständigen Bischöfen gerne mal in ein anderes Bistum versetzt. Das passierte auch dem Trierer Bistumspriester Edmund Dillinger, nachdem er während einer Rom-Wallfahrt Fotos von einem unbedeckten Messdiener gemacht hatte und später von einem Hilfsgeistlichen beim damals amtierenden Bischof Bernhard Stein angeschwärzt worden war. Stein schickte den 35-jährigen Priester daraufhin ins benachbarte Erzbistum Köln; er sei beurlaubt zum Studium an der Universität Köln, wie es offiziell hieß.

Laut der vom Bistum Trier ver-



Der Kölner Dom - von Nebel umhüllt. Zwischen den Bistümern Trier und Köln blieben manche Informationen über in Ungnade gefallene Priester im Dunkeln.

SYMBOLFOTO: DPA

öffentlichten Vita war Dillinger ab August 1973 als Religionslehrer an einem katholischen Mädchengymnasium in Opladen eingesetzt. Von den Vorwürfen gegen den Geistlichen

wurde offensichtlich nichts bekannt. Nach Recherchen der Kölnischen Rundschau gab es zwar einen sogenannten Gestellungsvertrag mit dem Bistum Trier. Eine

Versetzung und Hinweise auf pädophile Neigungen würden in den Akten aber nicht erwähnt, schreibt die Zeitung unter Berufung auf das Kölner Erzbistum. Es gäbe bislang

auch keine Hinweise, dass Dillinger während seiner Kölner Zeit Missbrauch an Minderjährigen begangen habe.

Das klingt unverständlich bis un-

glaublich, war aber in der damaligen Zeit offenbar nichts Außergewöhnliches. Auch im umgekehrten Fall flossen die Informationen über einen im Erzbistum Köln mit Missbrauchsvorwürfen konfrontierten Priester eher spärlich bis gar nicht. Der Geistliche war um das Jahr 2010 herum ins Bistum Trier gezogen und hatte dort immer wieder Messvertretungen übernommen. Weil es Pläne gab, dem Priester im Trierer Beritt eine Pfarrverwaltung zu übertragen, wurde in Köln noch einmal nachgefragt. Als man dort in die Personalakten des Mannes schaute, fiel auf, dass es „aufgrund von Vorfällen aus den 1970er Jahren“ Auflagen für den Geistlichen gibt. Weitere Recherchen ergaben dann, dass sich der Priester vermutlich nicht an die Auflage gehalten hatte, keine Angebote mehr für Kinder und Jugendliche zu machen.

Auf Anfrage unserer Redaktion sagte im April 2018 eine Sprecherin des Bistums Trier, dass es beim Umzug des Priesters aus dem Erzbistum Köln keine Information über die Vorwürfe gegen den Geistlichen und damit verbundene Auflagen gegeben habe. „Sonst hätte das Bistum die Vertretungsdienste nicht zugelassen“, sagte die Sprecherin.

Für dieses Versäumnis habe sich Erzbischof Rainer Maria Woelki beim Trierer Bischof Stephan Ackermann auch entschuldigt.

Ob sich im Fall des Skandalpriesters Edmund Dillinger jetzt Ackermann schon bei seinem Kölner Kollegen für die Nicht-Information entschuldigt hat oder dies noch plant, ist nicht bekannt.

Staatssekretär tritt zurück, Trierer wird Nachfolger

Der Staatssekretär im Integrationsministerium, David Profit, hat überraschend seinen Rückzug angekündigt. Ein Nachfolger steht schon fest.

VON SEBASTIAN STEIN

MAINZ/TRIER Der Staatssekretär im Integrationsministerium, David Profit, hat am Montag seinen Rücktritt bekanntgegeben. Als Grund nennt der 49-jährige Grünen-Politiker auf seiner Facebook-Seite ernste gesundheitliche Gründe. Er gehe aber davon aus, dass er gegen Ende des Jahres „wieder gesünder in den Landesdienst zurückkehren kann“ - dann aber nicht mehr als Staatssekretär. Profit habe seiner Ministerin Katharina Binz mitgeteilt, „dass es ihm nicht mehr möglich sei, das Amt mit der notwendigen Kraft weiter auszuüben“, heißt es in einer offiziellen Mitteilung der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei.



Der gebürtige Trierer Janosch Littig wird neuer Staatssekretär im Integrationsministerium.

FOTO: DPA

Profit war seit Mai 2021 als Staatssekretär unter anderem für die Aufnahme der Flüchtlinge zuständig, zugleich aber auch Beauftragter der Landesregierung für gleichgeschlechtliche Lebensverhältnisse und Geschlechtsidentität. Im vergangenen Jahr hatte es einen anonymen Brief mit Anschuldigungen gegen Profits Führungsstil als Amtschef im Minis-

terium gegeben. Dieser war sowohl an die Presse als auch an die Ministerpräsidentin adressiert worden. Das Integrationsministerium wollte sich zu diesen Hinweisen auf TV-Anfrage nicht äußern. „Wir bitten um Verständnis dafür, dass wir anonyme Schreiben grundsätzlich nicht kommentieren“, sagte ein Sprecher. „David Profit hat sich insbesondere in der Fluchtaufnahme nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine sowie als Landesbeauftragter für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Geschlechtsidentität für das Land verdient gemacht“, lässt sich Ministerin Binz zitieren.

Mit Janosch Littig steht bereits ein Nachfolger fest, der am Dienstag ernannt werden soll. Der 39-Jährige leb-

te bis zum 18. Lebensjahr in Trier und verließ die Region nach seinem Abitur am Friedrich-Spee-Gymnasium für sein Studium in Mainz. Er gilt als gut vernetzt bei den Landes-Grünen und als Vertrauter der stellvertretenden Ministerpräsidentin. Ein Spitznamen hatte er bislang allerdings noch nicht inne. Derzeit leitet Littig das Ministerbüro von Binz, zuvor arbeitete er als stellvertretender Regierungssprecher. „Janosch Littig kennt die vielfältigen Themen und großen Herausforderungen des Ministeriums aus seiner jetzigen Tätigkeit“, sagten Binz und Ministerpräsidentin Malu Dreyer am Montag. Darüber hinaus sei er ein sehr erfahrener und geschätzter Mitarbeiter der Landesregierung.

Nach Massenschlägerei Personen vorgeladen

GEROLSTEIN (dpa) Nach einer Massenschlägerei vor einer Stadthalle in Gerolstein (der TV berichtete) hat die Polizei 40 bis 50 mutmaßliche Beteiligte vorgeladen und sichtet nun Videomaterial. Wie die Beamten am Montag mitteilen, kann erst danach entschieden werden, gegen wen ein Verfahren eingeleitet wird und wer Zeuge ist. Ermittelt werde wegen wechselseitiger Körperverletzung und dem Verdacht auf Körperverletzung von Polizeikräften.

Auslöser für die Massenschlägerei bei einer Benefizveranstaltung in der Nacht zum Sonntag sollen „Unstimmigkeiten im Umgang mit einer weiblichen Bekannten“ in der Stadthalle gewesen sein,

hiess es. Diese hätten zunächst zur Körperverletzung zwischen zwei Beteiligten geführt und sich nach draußen verlagert, hiess es. Gruppen alkoholisierten Jugendlicher seien dann gegeneinander vorgegangen. Gegen 1.48 Uhr wurde die Polizeiinspektion Daun per Notruf über die Auseinandersetzung beim Gerolsteiner Rondell informiert.

Die Polizei musste mit mehr als 20 Kräften anrücken und Platzverweise aussprechen. Dabei sei es zu Übergriffen auf Beamte gekommen. Die Veranstaltung musste abgebrochen werden. Schwer verletzt wurde niemand.

Produktion dieser Seite: Heribert Waschbüsch

Anzeige

... IM FOKUS

Komm vorbei!

Besuche uns in Prüm auf der Grenzlandschau in Zelt 2, Stand Nr. 46

morgen schöner wohnen

Plameco Spanndecken geeignet für jeden Raum und jeden Stil

Frühlingserwachen in deinem Zuhause

Die Tage sind länger, sonniger und viel freundlicher. Jetzt verspüren wir auch gleich mehr Energie. Neue Pflanzen und Dekorationen reichen oft aus, um den Frühling auch ins Haus zu holen.

Manchmal muss es aber mehr sein. Dann einfach die schon lange aufgeschobene Renovierung jetzt angehen! Will ich nur neue Tapeten oder Farben? Soll ich auch gleich die Beleuchtung modernisieren?

Für Farben und Tapeten gibt's den Handel. Die Beleuchtung an der Decke ändern erfordert Fachwissen. Mit einer Spanndecke von Plameco geht beides; eine neue, glatte Decke und ein völlig neues Ambiente mit LED-Beleuchtung. Direkte und indirekte Beleuchtung kombinieren oder einzelne Bereiche in Szene setzen. Auch die Beleuchtung mit dem Smartphone steuern geht. Mit zahlreichen Dekorvarianten und der neuen Beleuchtung wird jeder Raum, in meist nur einem Tag, ein Unikat.

Mit einer Spanndecke von Plameco kannst du schon - morgen schöner wohnen! Hol dir einen individuellen, kostenfreien Beratungstermin. Ruf an oder informiere dich in unserer Ausstellung über die Möglichkeiten, die Plameco dir bietet.

Öffnungszeiten Ausstellung

Donnerstag: 15.00-18.00 Uhr

Samstag: 13.00-16.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Deine neue Decke meist an einem Tag montiert!

schnell & sauber montiert
langlebig & pflegeleicht
feuchtigkeitsbeständig & schimmelhemmend
hitzebeständig & brandsicher
geeignet für den Innen- und Außenbereich

Plameco Spanndecken
Eifel-Mosel-Trier
Schmitz & Nebauer GmbH
Deckensysteme
Zur Tuchbleich 17
54534 Großlittgen
Telefon: 0 65 75/90 17 71

Plameco Fachberater
H. Schmitz